

Verein der Freunde zur Förderung der Ausbildung von Kindern und Jugendlichen in Nepal und der Dritten Welt e.V.

Bericht von Ruth und Manfred Hickl aus Wertheim über ihre Nepalreise im September/Oktober 2023

Endlich nach so langer Zeit startete ein Flieger mit uns in Richtung Osten.

Am 17. September, mit schwerem Gepäck und sehr viel Freude auf ein Wiedersehen mit unserer großen Nepalfamilie, hob der Flieger in Frankfurt ab. In Kathmandu erwartete uns unser Freund Om und ab gings ins Getümmel der Straßen dieser quirligen Stadt. Autos, Motorräder, Mofas und Roller, oft besetzt mit der ganzen Familie. Faszination – Kreuzung! Jede kleine Lücke zwischen den Fahrzeugen wird sofort geschlossen, dazwischen schieben und weiter nach vorne dem Ziel entgegen. Für uns unvorstellbar - - aber es funktioniert.

Gleich am Nachmittag kam Sangita ins Hotel und wir konnten ihr die mitgebrachten Geschenke für die Jugendlichen vom Kinderhaus, ihrer Familie und Familie Udas mitgeben. Die Vorstandschaft hatte mich gebeten für ALLE ein Geschenk zu besorgen. Das war etwas schwierig, hat mich einige Überlegungen und Zeit gekostet aber ich habe für alle Girls und Boys was Schönes und Passendes gefunden. Die Freude war groß.

Der nächste Tag war ausgefüllt mit dem Besuch der Supreme-Shiva Baba Schule (Unterricht von der 1. bis zur 10. Klasse) und dem dazugehörigen Hostel. Unsere Hochachtung für die Leistung von Katrin Oberstedt, Lothar Baumgartl in Deutschland und Om, dem Schulleiter Shyam und dem gesamten Lehrerteam in Nepal. Nicht zu vergessen die Hostelmama Santoshi mit ihren 13 Kindern.

Diese Schule besuchen 535 Kinder aus Tagelöhner- und Betlerfamilien und Waisenkinder, alles finanziert vom Verein Patenkinder Nepal e.V. in Deutschland. Katrin und Lothar sind zweimal im Jahr vor Ort um nach dem Rechten zu sehen, anstehende Probleme zu lösen und Entscheidungen zu treffen, die Patenkinder die außerhalb von Kathmandu leben (z.B. in Naudada ein Bergdorf in der Nähe von Pokhara) zu besuchen. Katrin und Lothar sind zurzeit für 6 Wochen dort. Wir haben uns mit den beiden an der Boudhanath Stupa getroffen. Es war ein netter Abend mit interessanten Gesprächen.

Mama Udas hat uns für den nächsten Tag zum Essen bei ihr daheim eingeladen. Gerne sind wir der Einladung gefolgt und das Essen war wieder super lecker. Die ganze Familie war versammelt, Frau und Herr Udas, die Schwester (86 J.) von Herr Udas, die Familie von Sangitas Bruder, Sangita, Devendra und Rabhya. Und die große Überraschung - - Pabina kam auch. Sie ist eines unserer Mädchen vom Kinderhaus, hat vor ein paar Monaten geheiratet, wohnt ca. 90 km entfernt und wollte uns unbedingt sehen. Ihr Mann arbeitet als Pizzabäcker in Dubai und Pabina fliegt in den nächsten Tagen auch dort hin. Sie hat bereits einen Job in einem Barista-Kaffee und die beiden haben auch schon eine Wohnung.

Ein paar Tränchen verdrückt, eine feste Umarmung und alle guten Wünsche für die Zukunft zum Abschied.

Am nächsten Tag ging es mit Om und Sanu auf Tour in Richtung Pokhara und Naudada. Die ca. 200 km lange Straße, Hauptverkehrsader von Kathmandu nach Pokhara und weiter Richtung Indien, ist eine Katastrophe!!!

Nepal braucht viele Lebensmittel und Güter von Indien und die Hunderte von LKW müssen da täglich fahren. Die ganze Strecke ist aufgerissen, Schlaglöcher, Steine, Erdhaufen und Reste von Erd- und Felsabrutschen und riesige Wasserpfützen. Jeder Feldweg in Deutschland, ist er noch so schlecht, ist besser wie diese Straße. Aber wir sind trotzdem in Naudada angekommen.

Am nächsten Morgen wurden wir im kleinen sehr einfachen Häuschen am Berghang von Oma Goma erwartet. Sie ist die Oma unseres privaten Patenkindes Manoj.

Dieser wurde mit seiner Schwester Mamata nach dem Tod ihrer Mutter von Oma Goma großgezogen.

Manoj haben wir als dreijährigen Knirps als Patenkind übernommen, heute ist er ein „Schlaks“ von über 1,80 m und 17 Jahre. Er besucht die 11. Klasse in einer Schule in Pokhara und wird nächstes Jahr mit dem nepalesischen Abitur abschließen.

Mamata ist seit einiger Zeit Patenkind unseres Vereins. Sie lernt z.Zt. deutsch im Goetheinstitut, hat bereits erfolgreich die Prüfungen A1, A2 und B1 bestanden. Im Moment „büffelt“ sie für B2. Wir bewundern immer wieder den Lerneifer von Mamata. Bei einem Glas Tee bei Oma Goma kam auch Arati dazu. Ihr hat unser Verein das 6. + 7. Semester in Landwirtschaft ermöglicht. Sie ist jetzt 25 Jahre und bemüht sich um ein Stipendium in den USA.

Am nächsten Tag Wanderung mit Om, Sanu, Mamata und Manoj in der Umgebung von Pokhara.

Unser nächstes Ziel war Gale Gau, ein Bergdorf auf einem 2.100 m hohen Bergrücken. Von Pokhara sind wir über die Berge, durch herrliche Landschaft bis Besisahar. Die Bezirkshauptstadt ist Ausgangspunkt für die Annapurna Umrundung. Von hier der Weg hoch nach Gale Gau war wieder abenteuerlich. Dort verbrachten wir 2 herrliche Tage mit Blick auf die hohen Berge des Himalayas. Am Morgen ein herrlicher Rundblick, es grüßte uns das Annapurna-Massiv in Gold.

Auf der Rückfahrt nach Kathmandu trafen wir dann Jewan. Ihn hat unser Verein vor Jahren während seines Studiums unterstützt. Dafür ist er heute noch sehr dankbar. Nach erfolgreichem Studium an einer renommierten Uni in China (was der Staat Nepal ihm ermöglicht hat) ist er heute Gynäkologe in einem großen Krankenhaus im Chitwan mit ca. 12 Tausend Geburten im letzten Jahr.

Wieder zurück in Kathmandu besuchten wir unser Kinderhaus in Alapot. Dort erwartete uns Devendra mit einem leckeren von ihm gekochten Essen. Auch der Bruder von Sangita war da und berichtete von seinen Plänen zur Gründung einer eigenen Schule. Er hofft dabei auch auf die Unterstützung unseres Vereins. Er will demnächst dem Verein genauere Unterlagen vorlegen.

Sehr bewusst wurde uns, dass unsere Kinder langsam flügge und erwachsen werden. Sie fliegen aus und im Kinderhaus wird es langsam stiller.

Der Besuch in den Zimmern der Mädchen und Buben in Kathmandu machte uns das nochmal sehr deutlich. Wir waren eigentlich sehr beeindruckt wie sie das alles managen und schaffen. Von dort ist der Weg zum Campus viel kürzer und einfacher. Die zwei Zimmer der Vier sind im gleichen Haus, liegen direkt nebeneinander und

waren ordentlich aufgeräumt. Unser Verein zahlt die Zimmermieten und die Campusgebühren. Wasser, Strom usw. müssen die Jugendlichen selber bezahlen. Sangita wollte es so, dass sie zum Sparen angeregt werden. Das finanzieren die Jugendlichen durch Nebenjobs in Banken und Restaurants. Das ist ein guter Weg zur Selbstständigkeit. Ab und zu bekommen sie aber noch einen zusätzlichen „Bonus“ von Sangita. Trotz aller Selbstständigkeit bemerkten wir, dass unsere Schar Sangita und das Kinderhaus als ihre Familie und ihr Zuhause sehen. Das ist gut und sollte auch in Zukunft so bleiben.

Am letzten Tag waren alle Kinder gekommen um uns zu sehen, für uns beeindruckend. Auch Aruna kam, die bereits ein Jahr in Katar war, jetzt ca. 3 Monate in Nepal bleibt und dann nach Dubai möchte.

Mein Versuch sie vielleicht doch noch für ein Lehramtstudium zu überzeugen gelang mir leider nicht. Sie möchte jetzt erst mal eigenes Geld verdienen.

Manfred und ich haben all unsere Nepali-Kinder mit Sangita und Rabhya zu einem gemeinsamen Essen in ein sehr schönes Restaurant neben der Boudhanath Stupa eingeladen. Es war eine lustige und fröhliche Runde. Sangita war etwas bewegt und sagte nachdenklich: „Wie habe ich das bloß geschafft so viele Kinder groß zu ziehen. Es ist so schön seit langer Zeit wieder mal alle zusammen zu haben, das letzte Mal war das vor 4 Jahren bei eurem Besuch“

Daraufhin habe ich angeregt, dass sie das bitte jedes Jahr beim Dashainfest machen sollte. Unser Verein würde sicherlich die Kosten dafür übernehmen.

Der Tag und die Verabschiedung war sehr emotional, lange und herzliche Umarmungen mit feuchten Augen.

Es war einfach schön und beruhigend zu sehen wie sich unsere Kinder entwickelt haben.

Zuletzt noch ein kurzer Besuch bei Mamata im Hostel, in dem sie während ihres B2 Lehrgangs im Goetheinstitut in Kathmandu wohnt. Wir drücken Mamata beide Daumen, dass ihre Zukunftspläne in Erfüllung gehen.

Nach 11,5 Stunden Flug, mit Zwischenlandung in Doha, sind wir nach schönen Tagen mit unseren Lieben in Nepal wieder in Frankfurt gelandet.



Jewan, unser ehemaliger Student ist heute Gynäkologe in einem großen Krankenhaus im Chitwan



Ashma, Sabina, Sanil,
Aruna, Rabhya, Sapana, Manfred
Sochan, Devika, Dependra, daneben Sangita
Es fehlen: Nima, Prabha, Pabina (Prabha kam kurze Zeit später zu uns. Wir waren eine große lustige Runde am Tisch)

Auch Barsha fehlt. Sie war seit Mai 2014 bei Sangita im Kinderheim.
Vor einiger Zeit hat sich die Oma gemeldet und wollte jetzt Barsha zurückhaben.
Sangita hat lange und oft mit Barsha geredet, dass sie bleiben und die Schule beenden soll und dann gehen kann.
Alles Erklären und Reden hat nichts genutzt. Barsha wollte zu der Oma und Sangita musste sie Anfang September schweren Herzens gehen lassen. Diese Oma hat Barsha sehr beeinflusst. Die Kinder auf die Straße schicken und wenn sie dann groß und „brauchbar“ sind findet man sie wieder und will sie zurückhaben!! Schlechtes Verhalten!!



Mamata (in der Mitte) die fleißig deutsch im Goetheinstitut lernt